



FILMERNST

SONDERPROGRAMM

**VON GESTERN FÜR HEUTE:
DIE DDR IM DEFA-FILM**

1.-10. JAHRGANGSSTUFE

Mit welchem Zweck sollte überhaupt noch über die **DDR** erzählt werden? Das wurde 2009 der lange Zeit als »Ost-Regisseur« apostrophierte **ANDREAS DRESEN** in einem Interview mit der »Berliner Zeitung« gefragt. »Um daraus Erfahrungen für die heutige Zeit zu filtern«, lautete seine einfache, einleuchtende Antwort.

Ihm läge nichts an einer musealen Annäherung an die **GESCHICHTE** – und schon gar nichts daran, Witzchen über ein abgeschlossenes Sammelgebiet zu machen.

Die **DDR-VERGANGENHEIT**, so Dresen, sollte als eine Art Gleichnis betrachtet werden. Wie gut er das versteht, hat er mit »Gundermann« unter Beweis gestellt: für viele überzeugend, für manche provozierend, auf alle Fälle anregende **GESCHICHTE FÜR DIE GEGENWART**.

In einem anderen Interview, fast zehn Jahre später, wollte die »Stuttgarter Zeitung« von Dresen wissen, mit welchen **KINDERFILMEN** er eigentlich groß geworden sei. »Mit klassischen osteuropäischen Märchenfilmen, aber auch mit ostdeutschen Kinderfilmen wie **MORITZ IN DER LITFASSSÄULE**«, erinnerte er sich. »Das waren sehr liebevolle und aufwendig gemachte **FILME**, die ich sehr gern mag, weil man merkt, dass Kinder ernst genommen und nicht mit irgendwelchen Albernheiten abgespeist werden.«

Viele **DEFA-KINDER- UND JUGENDFILME** sind es wert, wieder oder neu gesehen zu werden. Schon geographisch liegt Babelsberg **FILMERNST** sehr nahe. Naheliegend ist es daher auch, sowohl die Traditionen des Ortes als auch den Rückblick auf nunmehr schon reichlich 30 Jahre Einheit für das Programm zu nutzen. Ganz konkret: Mit vier Babelsberger Produktionen, entstanden zwischen 1975 und 1990, setzen wir im **FILMERNST**-Programm einen markanten **DEFA**-Schwerpunkt und ein Zeichen für die Verknüpfung von Film- und Zeitgeschichte. Nicht zuletzt ist es auch ein filmernster Beitrag zu einem Jubiläum: Im Mai 1946, also vor 75 Jahren, wurde die **DEFA** gegründet.

Die vier Filme, die wir für verschiedene Jahrgangsstufen ausgewählt haben, erfassen einen zeitgeschichtlichen Horizont von 15 Jahren: Als **IKARUS** im Oktober 1975 in die ostdeutschen Kinos kam, war die **DDR** durchaus im Aufschwung begriffen. 1989, als **BIOLOGIE!** gedreht wurde, waren alle Messen gesungen und alle Hoffnungen verklungen. Die **DDR** stand vor ihrem Ende. Als der Film im September 1990 seinen Kinostart erlebte, dauerte es keine zwei Wochen mehr bis zur Wiedervereinigung.

Wir hoffen auf Ihr zeitgeschichtliches Interesse, freuen uns auf rege Programm-Resonanz und wünschen Ihnen und Ihren **SCHÜLERINNEN** und **SCHÜLERN** aufschluss- und erkenntnisreiche Einblicke in eine Zeit, die nach- und fortwirkt.



Moritz in der Litfaßsäule

DDR 1983



INHALT

»Die Erwachsenen wollen, dass man genauso wird wie sie. Das nennen sie dann Erziehung.« Moritz ist anders als die andern um ihn herum: Er sieht Dinge, die andere nicht sehen. Beim Zeichnen malt er eine Sonne mit Ohren und Vögel mit Hüten. In Mathe rechnet er die Aufgabe zwar richtig, schafft aber nur das halbe Pensum und bekommt eine Vier. Weil ihn das Regelwerk der Erwachsenen zunehmend auf ein Muster trimmt, weil Moritz seinen eigenen Rhythmus hat und so gar nicht »auf Zack« ist, wie es der Vater gern hätte, reicht es ihm eines Tages: Er rückt von zuhause aus und verkriecht sich in einer Litfaßsäule mitten auf dem Marktplatz. Die Kapsel, der enge, begrenzte Raum, wird ihm zum weiten, grenzenlosen Land der Phantasie.

Er freundet sich mit einer sprechenden Katze, einem Mädchen vom Zirkus und einem philosophisch bewanderten Straßenfeger an.

Die neuen Freunde machen ihm klar, dass alle mehr Verständnis füreinander aufbringen müssen. Wirklich ausreißer, lernt Moritz von ihnen, kann man auf Dauer vor seinen Problemen nicht ...

»Ein Film für alle, die die Welt noch mit drei Augen sehen können«, heißt es im Vorspann. Mittlerweile ein Kinderfilm-Klassiker.

THEMEN

Außenseiter, Identität, Familie, Familienbeziehungen, Vater-Sohn-Konflikt, Kindheit in der DDR, Schule, Erziehung, Rollenbilder, Vorurteile, Toleranz, Phantasie, Träume, Animation/Trick

FÄCHER

Deutsch, Sachunterricht, Musik, Kunst

LÄNGE

86 Minuten

EMPFOHLEN

1.–4. Jahrgangsstufe (FSK 0, ohne Altersbeschränkung)

PRÄDIKAT

wertvoll



FOTOS: DEFA-STIFTUNG/KLAUS ZÄHLER

DREHBUCH UND REGIE SZENARIO

Rolf Losansky
Christa Kožk, nach ihrem gleichnamigen Kinderbuch

AUSZEICHNUNGEN

Festival »Goldener Spatz« 1985: Sonderpreis des Ministers für Volksbildung der DDR und »Findling« der Zentralen AG Filmklubs der DDR

DARSTELLER*INNEN

Dirk Müller (Moritz), Dieter Mann (Vater Zack), Walfriede Schmitt (Mutter Zack), Rolf Ludwig (Straßenfeger), Dorit Gäbler (Tante Pia), Dietmar Richter-Reinick (Polizist Zampe), Franziska Troegner (Lehrerin Blaschke) u.a.

KRITIK

»Losansky vereint harmonisch eine sehr genau und problembewußt gesehene Wirklichkeit mit einer einfallsreich und vergnüglich geschilderten Traumwelt zu einer Filmrealität, die freundlich auffordert, Kinder in all ihren Eigenheiten ernst zu nehmen.«
Hans-Dieter Tok, Wochenpost, Berlin/Ost (1983)

ZUR FILMERNST
DATENBANK





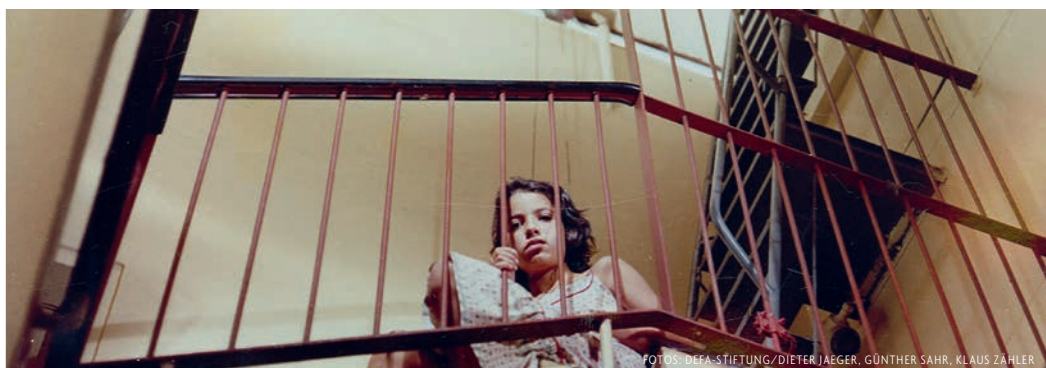
Isabel auf der Treppe

DDR 1983



INHALT

»Die haben sich eingelebt. Die brauchen uns nicht mehr«, antwortet die Mutter, als sie von ihrem Sohn an eine frühere Patenschaft erinnert wird. Damals hatte sich die deutsche Familie um eine chilenische Emigrantin und deren Tochter gekümmert. Nach dem Sturz der linken Regierung und dem Tod von Präsident Salvador Allende im September 1973 waren sie in die DDR gekommen. Seitdem warten sie auf ein Zeichen vom Mann und Vater. Bei den Kunzes im selben Haus finden sie nach ihrer Ankunft einen festlich gedeckten Sonntagsstisch: versuchte Nähe, sensibles Verstehen, nicht nur durch das Spanisch-Wörterbuch neben dem Teller. Der ehrliche, gute Wille, der aber mit der Zeit zum Erliegen kommt. Monate später stehen sie gemeinsam im Fahrstuhl und schweigen sich an. Philipp kann und will das nicht akzeptieren. Die Chilenen sollten ihnen wohl dankbar sein, fragt er herausfordernd die Eltern. Er jedenfalls wendet sich Isabel zu, die er traurig im Treppenhaus sitzen sieht. In ihrem Kopf hört sie immer und immer wieder die Schritte eines Postboten hallen, der die Stufen hinaufsteigt mit einem Luftpostbrief in der Hand. Philipp nimmt Isabel mit zu einer Bootstour auf der Spree, erfährt von ihren Ängsten und wird ihr beistehen, wenn eintritt, was sie befürchtet.



FOTOS: DEFA-STIFTUNG/DIETER JAEGER, GÜNTHER SAHR, KLAUS ZÄHLER

Ein Herz für die internationale Solidarität damals und die Willkommenskultur heute – Anspruch und Wirklichkeit.

THEMEN

Familien- und Generationsbeziehungen, Freundschaft, Solidarität, DDR, Emigration, Exil, Integration, Identität, Heimat, Vertrauen, Verantwortung, Vorurteile, Toleranz, Willkommenskultur, Chile

FÄCHER

Deutsch, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde, Politische Bildung, Sozialkunde

LÄNGE

69 Minuten

EMPFOHLEN

4.–7. Jahrgangsstufe (FSK 6)

DREHBUCH UND REGIE

Hannelore Unterberg

SZENARIUM

Waltraud Lewin, nach ihrem gleichnamigen Hörspiel

AUSZEICHNUNG

Festival »Goldener Spatz« 1985: Preis der Jury des jungen Publikums

DARSTELLER*INNEN

Irina Gallardo (Isabel), Mario Krüger (Philipp), Teresa Polle (Rosita Perez), Jenny Gröllmann (Margot Kunze), Jaecki Schwarz (Dieter Kunze), Horst Hiemer (Opa Kunze), Barbara Dittus (Stellvertr. Direktorin) u.a.

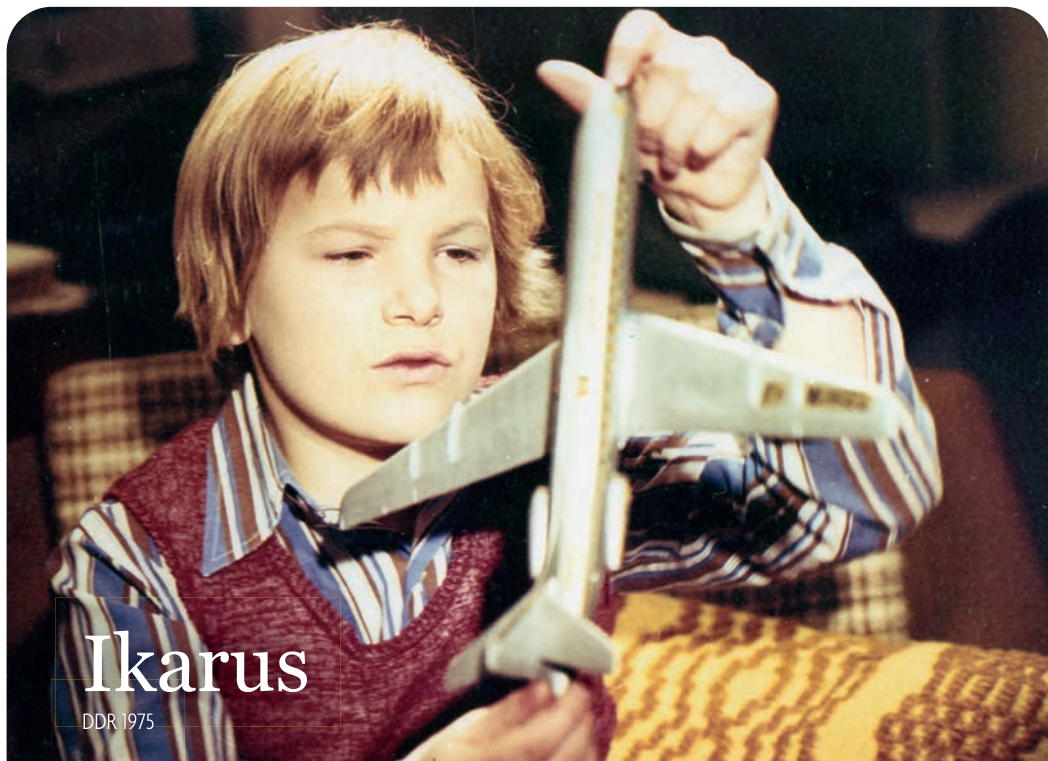
KRITIK

»So ist das ein Film, der sehr nachdenklich, geradezu betroffen macht und über den besonders auch die Erwachsenen nachdenken sollten, obwohl er für Kinder bestimmt ist. Die Erziehung der Gefühle, die darin betrieben wird, geht alle Generationen an. Solidarität als politischer Akt bedarf der Ergänzung durch menschliches Verstehen [...] Überhaupt ein Empfinden dafür entwickeln, daß andere Völker eine andere Mentalität haben.«

Helmut Ullrich, Neue Zeit, Berlin/Ost (1984)

ZUR FILMERNST
DATENBANK





Ikarus

DDR 1975



INHALT

»Hauskind oder Hortkind?«, will ein Lehrer von Mathias wissen, als der sich am Vormittag aus der Schule zu verdrücken gedenkt. Gerade heute ist der Junge neun geworden, und er will unbedingt nach Schönefeld, zum Flughafen. Sein Vater, ein profilierter Journalist und Fotoreporter, hatte dem Sohn zu dessen nächstem Geburtstag einen Rundflug in Aussicht gestellt – und ihm vorab schon mal ein Ikarus-Plakat geschenkt. Die Eltern sind seit kurzem geschieden. Die Mutter hat einen neuen Freund, den Mathias nicht mag. Der Junge sucht nach einem Halt, aber er verliert den Boden unter den Füßen: Der Vater hat sein leichtfertig gegebenes Versprechen schlicht vergessen. Von einem Polizisten aus Schönefeld nach Hause zurückgebracht, sieht Mathias den Vater am Geburtstagstisch, so als wäre nichts. Mitgebracht hat er, so glaubt er zumindest, eine ganz besondere Überraschung: eine elektrische Eisenbahn. Aber was für ein Absturz und welche Enttäuschung: Mathias starrt auf den irgendwie armseligen Schienenkreis, der da förmlich auf der Auslegware zu kleben scheint.

Er hatte hinauf in die Wolken gewollt, jetzt soll er auf dem Boden rumkriechen, um mit der Lok zu spielen. Er stürzt aus der Wohnung und schleudert das geliebte Ikarus-Plakat vom Dach des Hauses in die Tiefe. Die Erwachsenen erzählen derweil von ihrer Arbeit.

Kein blauer, sondern ein grauer Himmel über Berlin: Ideal und Wirklichkeit, Hauptstadt der DDR, 1975.

THEMEN

Familienbeziehungen, Vater-Sohn-Konflikt, Kindheit und Jugend in der DDR, Schule, Bildungs- und Erziehungsziele, Ideologie, Werte, Vertrauen, Freundschaft, Träume, Sagen und Mythen, Literaturverfilmung

FÄCHER

Deutsch, Geschichte, L-E-R, Politische Bildung, Sozialkunde



FOTOS: DEFA-STIFTUNG/NORBERT KUHRÖBER

LÄNGE

91 Minuten

EMPFOHLEN

5.–8. Jahrgangsstufe (FSK 6)

DREHBUCH UND REGIE

Heiner Carow

SZENARIUM

Klaus Schlesinger, nach seiner Erzählung »Die Neun«

DARSTELLER*INNEN

Peter Welz (Mathias), Karin Gregorek (Mutter), Peter Aust (Vater), Hermann Beyer (Onkel Jochen), Günter Junghans (Kriminalpolizist), Rolf Hoppe (Brigadier), Heidemarie Wenzel (Fräulein Sandke), Günter Schubert (Volkspolizist), Carl Heinz Choynski (Dieb), Fred Delmare (Nachbar) u.a.

ZUR FILMERNST
DATENBANK



KRITIK

»Und mit den Augen eines Neunjährigen blicken wir auf uns selbst. Auf unsere Gedankenlosigkeit, auf Oberflächlichkeit, manchmal Gleichgültigkeit, auf das nicht Ernst-Nehmen des einmal Gesagten, auf unseren Egoismus, auf das schnelle alltägliche, oft leichtfertige Wort. Es ist das, was unseren Kindern jeden Tag begegnet.«

Renate Seydel, Film Spiegel, Berlin/Ost (1975)



INHALT »Wenn du jetzt weiterkämpfst, wird alles nur noch unerträglicher.« Der Biologielehrer weiß um die Machtverhältnisse und Chancen der Demokratie im real existierenden Sozialismus, Ende der 1980er in der DDR. Aber da hat er wohl die Entschlossenheit und den Mut einiger seiner Schüler*innen unterschätzt. Er war mit den Zehntklässlern auf einer Bio-Exkursion in ein nahes Tal geradelt, wo sie auf einer Lichtung einen schon recht weit vorangeschrittenen Bungalow-Rohbau entdeckten – mitten im Landschaftsschutzgebiet. Zudem, so erfahren sie kurz darauf, solle der Bach gestaut werden für eine Forellenzucht. Vollendete Tatsachen, hinter denen der einflussreiche Chef eines Volkseigenen Betriebes steckt. Vor allem Ulla ist empört und bereit zum Widerstand im Dienste einer Wasseramsel und des Naturschutzes. Fatal nur, dass der Sohn des VEB-Direktors ihr neuer Freund Winfried ist. Von ihm im Stich gelassen, wird ihr offiziell ein Mangel an moralischer Reife attestiert und der Wechsel zur Erweiterten Oberschule – als Voraussetzung für ein Studium – verwehrt. Aber Ulla lässt sich weder einschüchtern noch verbiegen: »So einfach kommen sie uns nicht davon!«



Mit der DDR ging auch dieser Film unter, heute ist er reif für eine Wiederentdeckung!

THEMEN Familien- und Generationsbeziehungen, DDR, Zeitgeschichte, Schule, (erste) Liebe, Identität, Lebensentwürfe, Heimat, Ökologie, Umweltschutz, Landschaftsveränderung/-zerstörung, Ehrlichkeit, Anpassung, Opportunismus, Widerstand, Verantwortung, Vertrauen, Werte, Zivilcourage, Literaturverfilmung

FÄCHER Deutsch, L-E-R, Biologie, Politische Bildung, Sozialkunde

LÄNGE 90 Minuten

EMPFOHLEN 8.-10. Jahrgangsstufe (FSK 12)

REGIE Jörg Foth

DARSTELLER*INNEN Stefanie Stappenbeck (Ulla), Cornelius Schulz (Winfried), Uta Reckzeh (Birgit), Robert Arnold (Ralph), Carl Heinz Choynski (Lehrer Hansen), Katrin Klein (Ullas Mutter), Peter Prager (Erich), Heide Kipp (Frau Tübner), Horst Rehberg (Generaldirektor Tübner), Axel Werner (Bürgermeister) u.a.

KRITIK »Als Jörg Foths ›Biologie!‹ im September 1990 uraufgeführt wurde, wollte kaum jemand ihn sehen. Kino, das sich mit Themen der untergehenden DDR beschäftigte, galt damals als uninteressant. Jetzt, dreißig Jahre später, anlässlich der erstmaligen DVD-Edition, könnte das anders werden. Denn ›Biologie!‹ erweist sich als eine Parabel von bestechender Aktualität.«

Ralf Schenk, Berliner Zeitung (2020)

ZUR FILMERNST
DATENBANK



ORTE & ZEITEN

SONDERPROGRAMM

VON GESTERN FÜR HEUTE: DIE DDR IM DEFA-FILM

1.-10. JAHRGANGSSTUFE

BERNAU FILMPALAST

MITTWOCH, 29.9.2021

9:00 Uhr Ikarus

9:30 Uhr Isabel auf der Treppe

11:00 Uhr Biologie!

BUCKOW PARKLICHTSPIELE

DONNERSTAG, 4.11.2021

8:30 Uhr Moritz in der Litfaßsäule

EBERSWALDE MOVIE MAGIC

DIENSTAG, 5.10.2021

10:00 Uhr Moritz in der Litfaßsäule

DIENSTAG, 23.11.2021

10:30 Uhr Ikarus

ERKNER MOVIELAND

DONNERSTAG, 30.9.2021

9:00 Uhr Isabel auf der Treppe

11:45 Uhr Biologie!

FÜRSTENWALDE FILMTHEATER UNION

DONNERSTAG, 23.9.2021

9:00 Uhr Isabel auf der Treppe

LUDWIGSFELDE KLUBHAUS

DONNERSTAG, 4.11.2021

11:45 Uhr Biologie!

LÜBBEN SPREEWALD LICHTSPIELE

MITTWOCH, 28.10.2021

10:00 Uhr Moritz in der Litfaßsäule

POTSDAM FILMMUSEUM

DONNERSTAG, 28.10.2021

9:00 Uhr Isabel auf der Treppe

11:45 Uhr Ikarus

DIENSTAG, 16.11.2021

9:00 Uhr Moritz in der Litfaßsäule

11:45 Uhr Biologie!

POTSDAM BABELSBERG KIM –

KINO IM MEDIENCAMPUS

MITTWOCH, 15.9.2021

10:00 Uhr Biologie!

DONNERSTAG, 16.9.2021

10:00 Uhr Isabel auf der Treppe

MITTWOCH, 10.11.2021

10:00 Uhr Ikarus

PRENZLAU UNION FILMTHEATER

MITTWOCH, 6.10.2021

9:30 Uhr Moritz in der Litfaßsäule

RATHENOW HAVELTOR KINO

DONNERSTAG, 18.11.2021

10:30 Uhr Biologie!

SCHWEDT FILMFORUM

DONNERSTAG, 18.11.2021

10:30 Uhr Biologie!

SPREMBERG SPREEKINO

DONNERSTAG, 4.11.2021

9:30 Uhr Moritz in der Litfaßsäule

10:00 Uhr Isabel auf der Treppe

WERDER SCALA KULTURPALAST

DONNERSTAG, 4.11.2021

9:00 Uhr Moritz in der Litfaßsäule

11:15 Uhr Biologie!

WUST MOVIETOWN

MITTWOCH, 10.11.2021

10:30 Uhr Ikarus





FILMERNST

Kinobüro im LISUM

Struweg 1

14974 Ludwigsfelde-Struveshof



medienboard
Berlin-Brandenburg GmbH



ANMELDUNG

Veranstaltungen können nur nach einer Anmeldung bei FILMERNST besucht werden. Bitte melden Sie sich nicht im Kino an!

Nutzen Sie für Ihre Anmeldung möglichst das Online-Formular auf der FILMERNST-Webseite: www.filmernst.de/anmeldung.html

Telefonisch und per E-Mail erreichen Sie uns:

03378 209 162 (Kathrin Lantzsch) und **03378 209 148** (Susanne Guhlke) oder kontakt@filmernst.de. Fax-Anmeldungen sind nicht mehr möglich.

EINTRITTSPREIS

4,00 Euro pro Schülerin/Schüler, zwei Begleitpersonen pro Klasse frei.

Wir bitten Sie, das Eintrittsgeld vorher einzusammeln und die Bezahlung komplett und in bar an der Kinokasse vorzunehmen.

Damit FILMERNST-Veranstaltungen stattfinden können, müssen wir – in Abstimmung mit den Kinos – auf eine Mindestteilnehmerzahl hinwirken: in der Regel sind das wenigstens 50 (zahlende) Besucher, die natürlich nicht alle aus einer Schule kommen müssen. Wenn die angestrebte Mindestbesucherzahl nicht erreicht wird, fragen wir die jeweiligen Kinos an, ob sie den Film auch für weniger Besucher zeigen. Wenn ja, können sich höhere Eintrittspreise ergeben. In jedem Fall nehmen wir rechtzeitig Kontakt zu Ihnen auf, um die Möglichkeiten und Modalitäten der von Ihnen gewünschten und angefragten Filmvorführung zu besprechen.

FILMGESPRÄCHE

Die Begleitung und Umrahmung einer Veranstaltung mit Moderation und Filmgespräch ist möglich, erfordert aber ebenfalls eine Rücksprache und Vereinbarung mit FILMERNST.

Ein Gemeinschaftsprojekt des Filmverbandes Brandenburg e.V. und des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM). Gefördert durch die Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH. Unter der Schirmherrschaft von Bildungsminister Britta Ernst.



Methodisch aufbereitete **Begleitmaterialien**
für die Arbeit mit den Filmen im Unterricht in der FILMERNST-Datenbank unter
www.filmernst.de